

Umschlag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschlag.

A.: „Wie kommt denn unser alter Freund Strampelmeyer mit seiner Schwiegermutter aus. Er sagte früher immer, sie sei eine Frau von himmlischer Güte.“

B.: „War sie auch vor seiner Heirat, aber jetzt macht sie ihm täglich die Hölle heiß.“

Auedi: „Häsch Gläse, Sämi, vo London die Depejche vom 6. Hornig: „In Betreff Bullers und seiner Truppen ist man wieder in größter Spannung und Ungewissheit.“ Was mag an das sie mit derä Spannig? “

Sämi: „He Du Köhl, das chäm mir emel z'Sinn, Dänf nu an de Schuelmeister, weischt no, dert häts amig an Spannig gä, nämlich Hofe-spannig!“

Auedi: „Ja bim Eid Sämi, Du chöntlich Rächt ha, de Joubert, oder de Schalk Burger wärdit de Buller wohl wieder in fingere ha, dänn git's persee — Spannig gnuet!“

Soolbäder nimmt man in alten Tagen,
Wenn uns diverse Schmerzen plagen.
Darum die Buben unverhohlen
Einander sanitärisch verschölen.

Vater: „Du rechnest stets falsch, bei Dir geht die Division nie auf.“

Söhnchen (seufzend): „Ich wollt, ich wär ein Engländer.“

Vater: „Weshalb?“

Söhnchen: „Bei den Engländern gehen alle Divisionen drauf!“

Kanton Zürich.

Aufnahme eines 4% Staatsanlehens im Betrage von 9 Millionen Franken

beziehungsweise **Offerte betr. Konversion** der 3 1/2% Zürcher Staatsanleihen

- 1) vom 26. Januar 1894 im Betrage von 3 Millionen Fr.
- 2) vom 14. November 1895 im Betrage von 6 Millionen Fr., beide rückzahlbar am 28. Februar 1900.

Behufs Rückzahlung der oben bezeichneten Staatsanleihen nimmt der Regierungsrat des Kantons Zürich ein Staatsanleihen im Betrage von 9 Millionen Franken auf. Das Anleihen ist eingeteilt in

9000 Obligationen à 1000 Franken

auf den **Inhaber** lautend. Die Obligationen sind zu 4% verzinslich. Die Zinsen sind **halbjährlich** je auf 28. Februar und 31. August bei der zürcher. Staatskasse bzw. bei der Zürcher Kantonalbank und ihren Filialen zahlbar. Die **Dauer des Anlehens** beträgt mit beidseitiger Verbindlichkeit **fünf Jahre**. Die Rückzahlung erfolgt ohne weitere Kündigung am 28. Februar 1905.

Zürich, den 15. Januar 1900. Im Auftrage des Regierungsrates:
Die Finanzdirektion.

Die **Zürcher Kantonalbank** anbietet den Inhabern von Obligationen der zur Rückzahlung gelangenden Staatsanleihen die **Umwandlung** ihrer Titel in 4% Obligationen des neuen Anlehens und legt den Rest zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Ausgabe der Titel erfolgt al pari; die Einzahlungen sind von den Subskribenten bis 30. April 1900 zu leisten.

Betreffend die weitem Bestimmungen über die Konversion und Subskription, sowie über die Aushingabe der Titel wird auf den Prospekt verwiesen.

Anmeldungen für Konversion und Subskription nehmen entgegen vom 12.—20. Februar 1900 die unterzeichnete Bank und ihre Filialen, sowie

die Schweizerische Kreditanstalt
der Schweizerische Bankverein
die Eidgenössische Bank (A. G.)
die Aktiengesellschaft Leu & Co.
die Bank in Zürich

die Schweizerische Volksbank
die Bank in Baden, Filiale
die Leihkasse der Stadt Zürich
die Incasso- und Effectenbank
die Zürcher Depositenbank,

in Zürich.

woselbst Anmeldeformulare und Prospekte bezogen werden können.

Die Rückzahlung der nicht konvertierten Obligationen erfolgt ausschliesslich bei der Zürcher Kantonalbank und ihren Filialen.

Zürich, den 15. Januar 1900. **Zürcher Kantonalbank.**

Briefkasten der Redaktion.

Peter. Es wird wohl noch nicht an selbigem sein. So ein Güterlein Lebenselixir hilft manchmal über den Graben. Gruß! — **Hilarius.** „Selbsttredend“ hätte man etwas haben müssen, um anderes zu verdrängen. Die Berta weiß ihr Lieblein auch zu fingen und es klingt ganz gut. — **H. Z. i. L.** Die Königin von England ist krank. Die Aerzte versichern, sie habe Bullern im Magen. Ob sie gleichwohl an die Riviera kommt, wird sich in Bälde zeigen. — **C. i. W.** Der lachende Philosoph hat den Demokrat geschrieben, soll aber dabei doch viele Thränen vergossen haben. Es nützt halt einen Weg nüt, das Wasser muß verbraucht werden, sei's gelacht, sei's geweint. Necht Zufriedenheit ist mein Vergnügen. — **E. E. i. N.** Die Beiträge werden dadurch, daß wir für sie noch 30 Cts. Strafporto zahlen müssen, nicht besser. Briefe muß man wägen! — **Horsa.** Mit solcher Politit kömmt man nicht weit. Was verschlägt's, wenn einige mutttons Darüber taub werden und worin liegt der Gewinn, wenn deren Eigendünkel durch die Dichter noch gehoben wird. — **Säla.** Gef. bestimmte Vorschläge bei offener Mäste. — **Origenes.** Wenn nicht zu raten, ist nicht zu helfen. — **Beny i. B.** Besten Dank, nur recht fleißig wiederkommen. — **O. i. P.** General Bullern hat, wie er berichtet, den Schlüssel nach Labyinth gefunden; aber den neuesten Nachrichten zufolge denselben leider in's läge Schlüsselloch gesteckt und den Bart abgedreht. — **R. H.** Uns unverständlich. — **E. S. i. O.** Wir wollen sehen, daß wir dieses appetitliche Mit-tageessen für nächste Nummer verwenden. — **Augustin.** Dant und Gruß. — **St. i. B.** Nun ist's aus mit den Kaffee- und Ruchlwirtschaften. Von jetzt ab kriegt man den „Kneplet“ bei R. zu 2 1/2 Rp. — **C. G. i. W.** Auf Ihre eigene Rechnung und Gefahr. — **H. H. i. A.** Ein Stammgast brummt am Mittagstisch: „Verflucht gemischte Gesellschaft heute: 9 Juden, 4 Christen und 1 Engländer. — **A. i. A.** Läßt sich vielleicht bildlich darstellen. — **J. W. i. T.** Muß ohne Illu-stration seinen Weg machen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

billigste bis feinste Genres in
unerreichter Auswahl. 28-156
Adolf Grieder & Co., Zürich.

Künstlerhaus Zürich

Thalgasse 5, neben der Börse.

Permanente 20/x

Kunst-Ausstellung

I. Serie (10. Januar bis 18. Februar)

Täglich ununterbrochen geöffnet
von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Limburger

in Pergament in Kistchen von
ca. 20 Ko. versendet gegen Nach-
nahme à Fr. 1.10 ab Basel

J. Briner,

Steinenvorstadt 42

14 **Basel.**

Feine Spezialitäten

in
in- u. ausländischen

Tabaken,

Cigarren

und Ciga-

retten

11

Adolf Staehle

Zürich I,

Limmatquai 76.

Pariser-Artikel

Neuheiten non plus ultra

per Dutzend Fr. 3, 4, 5, 6, 7.

Versand gegen Nachnahme. 25-26

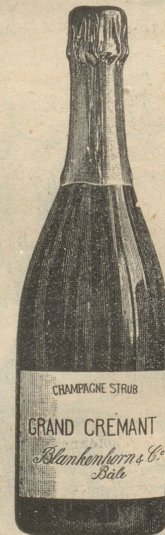
A. Zehnder,

Limmatquai 96 **Bahnhofbrücke.**

Zürich I.



franco u. zollfrei ins Haus geliefert.
Verlangen Sie Muster. 5



Photos für Kunstfreunde, schöne
Pariser Originale in bester
Ausführung. Illistr. Katalo-
g nebst 48 Bildchen
und 3 Cabinets oder Ste-
reoscop Fr. 5. Gut gewählte Sendungen
à Fr. 10, 20, 25. **R. Gennert, 49 N.,**
rue **St-Georges, Paris.** 12